

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 56 (1994)
Heft: 12

Artikel: Es gibt keine andere Wahl
Autor: Guyot, Pierre-Ivan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Überbetrieblicher Maschineneinsatz:

Zusammenarbeiten, zusammenarbeiten und nochmals zusammenarbeiten

Es gibt keine andere Wahl

Pierre-Ivan Guyot

Die gemeinsame Nutzung der Maschinen erhält notwendigerweise einen grösseren Stellenwert im Zusammenhang mit der unbefriedigenden Wirtschaftslage in der Landwirtschaft. Wie geht man diesseits und jenseits der Saane das Problem an? Die Ansätze und Lösungen sind nicht die gleichen: In der Deutschschweiz ist mit gegen 100 Maschinenringen eine markante Entwicklung zu beobachten, während diese in der Westschweiz kaum Fuss fassen. Hier geht die Tendenz mehr in Richtung gemeinsamer Maschinenkauf, Maschinenliste und Vergabe der Arbeiten an die Lohnunternehmen. Zusammenarbeiten, zusammenarbeiten und nochmals zusammenarbeiten, lautet die Devise. Es führen allerdings viele Wege nach Rom. Dies zeigt unser Beitrag, der die Tendenzen der überbetrieblichen Zusammenarbeit aus Westschweizer Sicht beleuchtet.

Individualismus

Man darf es nicht verschweigen und die Kontakte mit Sachverständigen aus der Westschweiz haben es bestätigt: Der Individualismus unter den Landwirten ist tief verankert und lässt sich nur schwerlich überwinden trotz der Schwierigkeiten, mit denen die Landwirtschaft gegenwärtig konfrontiert ist. Jedenfalls ist die Entwicklung der Lohnunternehmer ausgeprägter als die verschiedenen Formen der betrieblichen Zusammenarbeit zwischen den Betrieben. Soll daran grundlegend etwas geändert werden, muss der Anstoss von den Landwirten selbst kommen.

Der wirtschaftliche Zusammenhang

Die wirtschaftlich unerfreuliche Lage für die Landwirtschaft zwingt die Betriebsleiter dazu, nach Lösungen zu suchen, die geeignet sind, die Produktionskosten zu senken. Die Kosten für die Mechanisierung sind diesbezüglich von grosser Bedeutung, und die Suche nach Zusammenarbeitsformen zwischen den Betrieben oder die Vergabe von Arbeiten an Lohnunternehmen erweist sich als unausweichlich. Merkwürdigerweise bevorzugen die

Betriebsleiter in der Westschweiz, mehr als dass sie die Zusammenarbeit zwischen Kollegen suchen, den Beizug von Lohnunternehmen. Letztere sind zum Teil selber Landwirte. Dies ist erstaunlich, um so mehr als diese Wahl zum vorneherein höhere Kosten verursacht. Diese widersprüchliche Situation verdient es, vertieft betrachtet zu werden.

Gemeinsamer Maschinenkauf

Diesbezüglich hat sich in den letzten Jahren wenig geändert. Die Landwirte kaufen verhältnismässig häufig jene Maschinen gemeinsam, die nicht notwendigerweise zum gleichen Zeitpunkt im Jahr eingesetzt werden müssen und in jenen Fällen, in denen die Wetterprognose keine entscheidende Rolle spielt. Beispiele sind der Mistzetter, das Druckfass oder der Düngerstreuer.

Hingegen wird der Kauf von grossen (Ernte-)Maschinen mit entsprechender Leistungsfähigkeit mehr und mehr gemeinsam ins Auge gefasst. Die grössere Schlagkraft erlaubt es, das Wetterrisiko zu limitieren. Pro Zeiteinheit wird eine grössere Arbeitsleistung erbracht, verbunden mit einer Kostenreduktion. Dieser Typ der Zusammenarbeit zeigt sich besonders anschaulich



Die Frage Lohnunternehmen oder Selbsthilfemassnahme muss von Fall zu Fall abgeklärt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass sich die verschiedenen Strategien möglichst sinnvoll ergänzen.

in der Maschinengenossenschaft, jene Form der Zusammenarbeit, die zwischen Betrieben am häufigsten anzutreffen ist. Sie verlangt allerdings von allen Teilhabern die Bereitschaft zum Investieren und zur Übernahme von Verantwortung.

Von der Maschinenliste zum Lohnunternehmen

In der «Maschinenliste» wird das Angebot an Maschinen und Fahrzeugen zusammengefasst, die die Landwirte einer Region in der Regel zur Verfügung stellen können. Es handelt sich dabei also um einen Schritt in Richtung Lohnunternehmen. Im Gegensatz zum Maschinenring, wo in der Regel nur die Maschinen zirkulieren, erledigt der auf der Maschinenliste aufgeführte Anbieter die Arbeit für Dritte selber.

Die Freiburger Betriebsberatung hat die Initiative ergriffen und liefert eine regelmässig aktualisierte Maschinenliste. So erhalten alle Landwirte die notwendigen Informationen. Dies bedeutet eine grössere Auswahl und eine bessere Transparenz des Angebotes. Die Form der Maschinenliste ist keineswegs revolutionär. Es handelt sich aber in den meisten Westschweizer Kantonen um Einzelaktionen, die vorwiegend auf der Mund-zu-Mund-Propaganda beruhen. So gesehen, verdient das Beispiel der Freiburger Betriebsberatung besondere Erwähnung. Im Zusammenhang mit der Maschi-

nenliste haben aber verschiedene Landwirte auf den marginalen Charakter ihrer Dienstleistungen nebst der Bewirtschaftung des eigenen Betriebes hingewiesen. Die Planung dieser Zusatzaufgaben verursacht erhebliche Schwierigkeiten, weil die Arbeiten auf dem eigenen Betrieb ebenfalls erledigt werden müssen. Hinzu kommt der Umstand, dass der Kunde Anrecht auf eine tadellose Arbeitsausführung hat, was im Falle von eigentlichen Arbeitsspitzen nicht leicht zu bewerkstelligen ist. Der Doppelbelastung wird unter Umständen mit der Anstellung von Personal begegnet, was diese Betriebe in Richtung Lohnunternehmen drängt.

Lohnunternehmen

Aus den Kontakten mit den Direktbetroffenen geht hervor, dass die Lohnunternehmen ihre Zukunft als günstig einstufen. In der Tat macht die Spezialisierung in den Betrieben oder umgekehrt die Vielseitigkeit, eine Forderung der integrierten Produktion, die Aufgabe für die Betriebsleiter je länger je schwieriger. Es wird zur risikoreichen Angelegenheit, sich den Arbeitsspitzen zu stellen und in jedem Betriebszweig viel Kapital in die Ausrüstung zu investieren. Dem gegenüber bieten die Lohnunternehmen qualifizierte, bedürfnisgerechte Dienstleistungen an. Die Höhe der Kosten für diese Dienstleistungen wird oftmals ins Feld geführt, um von der Beanspruchung der

Lohnunternehmen abzuraten. Immerhin kommt man aber nicht darum herum, von der mitunter vorteilhaften Tarifgestaltung Kenntnis zu nehmen, denn der Lohnunternehmer kann sein Material auf einer insgesamt überdurchschnittlich grossen Fläche sehr effizient einsetzen. Es ist also empfehlenswert, sich vor einem vorschnellen Urteil zu hüten und die Kostenfrage von Fall zu Fall abzuklären.

Die Zukunft

Zusammenarbeiten, zusammenarbeiten und nochmals zusammenarbeiten – es gibt keine andere Wahl, um der schwierigen Einkommenslage in der Landwirtschaft wenigstens ein Stück weit Herr zu werden. Verschiedene Formen der Zusammenarbeit existieren, vom einfachen Kauf in der Kleingemeinschaft über die Maschinengenossenschaft, die Maschinenliste bis zum eigentlichen Maschinenring. Die Maschinenliste stellt ein Mittelding zwischen der betrieblichen Zusammenarbeit im kleinen und dem Lohnunternehmen dar. Für diesen Fall ist im Sinne der Initiative der Freiburger Betriebsberatung generell für eine bessere Organisation und Transparenz zu sorgen. Die Lohnunternehmen bieten den Vorteil der ebenso leistungsfähigen wie preiswürdigen Dienstleistung. Für gewisse Arbeiten ist es deshalb sinnvoll, sich an ein Lohnunternehmen zu wenden. Auf jeden Fall muss die Rechnung gemacht werden.

Zu verkaufen

Fendt 108 LS Allrad, Jg. 80, Kabine, Ber.: 16,9–34, hydr. Anhängerbremse, 1 Doppelw. Stg., 1 Einfachw. Stg., Motorbremse, ab MFK
Telefon 057/22 37 04

FIAT 80 – 90 DT Turbo

Jg. 1990, neuwertig, el. Halbgang Schalt.
R. Sandmeier AG, 5707 Seengen
Telefon 064/54 12 38

Maschinenfabrik Malters

FANKHAUSER

- Rübenbröckler
- Jauchepumpen
- Jaucherührwerke
- Verschlauchungen

FAMA



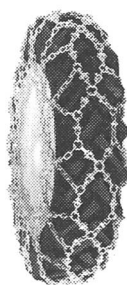
Technik die überzeugt

- Der Masstab für Wirtschaftlichkeit
- Vollhydraulisch mit Euro-Steuerung
- kleinste Gebäudebelastung gemäss FAT-Test
- Qualität + Technik die auch Sie überzeugt

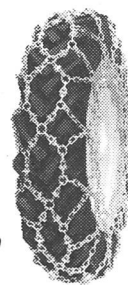
Ihr Landmaschinenhändler oder wir beraten Sie gerne unverbindlich und kompetent

Maschinenfabrik, 6102 Malters
041/97 11 58 041/97 33 52

Schneeketten Verkauf und Service



- aller Marken
- Neue und Occasionen
- auch aus Armeebeständen
- für alle Fahrzeuge
- Eintauch und Reparaturen
- Änderungen / Spezialausführungen
- Lieferbar ab Lager
- Versand in der ganzen Schweiz



Stocker-Schneeketten

A. Willmann-Stocker, Wili
6222 Gunzwil, Tel. 045 - 51 11 20